

BUCHBESPRECHUNG

Neues Lehrbuch der Makroökonomik: post-keynesianische Alternativen

REZENSENT

Hagen Krämer

WERK

Hein, Eckhard (2023).

Macroeconomics After Kalecki and Keynes: Post-Keynesian Foundations.

Cheltenham (UK) und Northampton (MA, USA), Edward Elgar Publishing. 382 Seiten. Gebundenes Buch. Ca. 165 USD.

ISBN: 978-1-80392-727-5.

E-Book: ca. 22 EUR. ISBN: 978-1-80392-728-2.

ZUSAMMENFASSUNG

Eckhard Heins Lehrbuch bietet eine umfassende Einführung in die post-keynesianische Makroökonomie. Das Buch richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Forschende, die sich intensiver mit den auf Michał Kalecki und John Maynard Keynes aufbauenden Ideen auseinandersetzen möchten. Es behandelt Themen wie effektive Nachfrage, Investitionen, Geld und Kredit sowie Konfliktinflation und makroökonomische Politik. Das Buch zeichnet sich durch seine systematische und klar strukturierte Darstellung post-keynesianischer (Modell-)Theorie aus und integriert ökologische und feministisch-ökonomische Fragen in die ökonomischen Modelle. Hein betont die Bedeutung von Unsicherheit, Ungleichheit, Geld sowie von Verteilungskonflikten und entwirft damit eine wertvolle analytische Basis für die Konzeption einer modernen Wirtschaftspolitik.

DOI

10.59288/wug503.262

Michał Kalecki und John Maynard Keynes haben das Verständnis der Makroökonomie maßgeblich dadurch geprägt, dass sie die Bedeutung der Gesamtnachfrage für die Be-

schäftigung und die wirtschaftliche Stabilität herausgearbeitet haben. Ihre Arbeiten haben den Grundstein für die post-keynesianische Theorie gelegt, die das Zusammenspiel von

* **Hagen Krämer:** Hochschule Karlsruhe
Kontakt: hagen.kraemer@h-ka.de

Wachstum, Einkommensverteilung und Beschäftigung sowie die Rolle staatlicher Interventionen analysiert. Die Lehren von Kalecki und Keynes spielen heutzutage jedoch nur noch eine untergeordnete Rolle in der Volkswirtschaftslehre. Stattdessen dominiert in der akademischen Lehre weitgehend das Modell des Neu-Keynesianismus, auch bekannt als „Neuer Makroökonomischer Konsens“ oder auf Englisch: „New Consensus Macroeconomics“ (NCM). Dieses Modellparadigma hat sich als Standardansatz in Forschung und Lehre etabliert und prägt die ökonomische Ausbildung an den meisten europäischen und amerikanischen Universitäten. Vertreter:innen des Post-Keynesianismus üben jedoch Kritik an diesem Ansatz, da er ihrer Meinung nach unter anderem die Bedeutung von effektiver Nachfrage, unvollkommenem Wettbewerb, Unsicherheit, historischer Zeit, Ungleichheit und Verteilungskonflikten nicht ausreichend berücksichtigt. Sie setzen dem NCM ein Verständnis von Wirtschaft entgegen, das von grundsätzlicher Instabilität in der Wirtschaft ausgeht und das Zusammenspiel von effektiver Nachfrage, Wachstum und Verteilung als zentrale Elemente der ökonomischen Analyse begreift. Insbesondere kritisieren sie den NCM dafür, dass er auf Annahmen von Marktgleichgewichten und Rationalität setzt, während er die Instabilität und Krisenanfälligkeit kapitalistischer Systeme unterschätzt.

Post-keynesianische Lehrbücher

An Lehrbüchern, die die Makroökonomie im Sinne des neu-keynesianischen Konsensmodells (NCM) vermitteln, herrscht kein Mangel. Im Gegensatz dazu gibt es jedoch nur wenige, insbesondere kaum aktuelle makroökonomische Lehrbücher, die post-keynesianische Inhalte aufweisen. Eckhard Hein, ein international renommierter Volkswirt und Berliner

Hochschullehrer, hat sich bereits mit zwei Lehrbüchern das Verdienst erworben, Studierenden und ökonomisch Interessierten einen Zugang zum modernen post-keynesianischen Denken zu eröffnen: zunächst mit dem im Jahr 2004 auf Deutsch publizierten paradigmatisch orientierten Lehrbuch zu Wachstum und Verteilung (Hein 2004), danach mit einem englischsprachigen Lehrbuch (Hein 2014). Nun hat Eckhard Hein ein umfassendes und in großen Teilen modellzentriertes neues englischsprachiges Lehrbuch vorgelegt, das in hohem Maße von den Lehren Michał Kaleckis geprägt ist. Es ist auch kein Zufall, dass Kalecki, der den meisten im Vergleich zu Keynes weitaus weniger bekannt sein dürfte, als erster Autor im Titel genannt wird. Ein Blick auf Heins umfangreiche Publikationsliste zeigt seine enge Verbundenheit mit Kaleckis Theorien. Hein hat mit seinen zahlreichen international anerkannten wissenschaftlichen Beiträgen maßgeblich zur Weiterentwicklung neo-kaleckianischer Modelle beigetragen, die in dieses Lehrbuch auf beeindruckende Weise integriert und die darin miteinander verknüpft werden.

Im Vergleich zu anderen post-keynesianischen (Lehr-)Büchern von Autoren wie Kurz/Salvadori (1995), Lavoie (2006 u. 2014), King (2015) oder Blecker/Setterfield (2019) zeichnet sich Heins Buch durch seine dezidiert didaktische Aufbereitung aus. Der Autor verfolgt das selbst erklärte Ziel, eine lehrbare und umfassende post-keynesianische Alternative zur New-Consensus-Makroökonomie zu präsentieren. Das Buch ist daher insbesondere auf die akademische Lehre ausgerichtet und baut die post-keynesianische und die mittlerweile ebenso weit ausgebaute neo-kaleckianische Modellwelt schrittweise auf. Was das Buch neben seiner klaren Struktur und konsistenten Didaktik gegenüber den vorgenannten Lehr-

büchern auszeichnet, ist außerdem, dass es auf innovative Weise ökologische Überlegungen ebenso wie wichtige Elemente einer feministischen Ökonomik in die Modelle integriert. Es erweitert damit das Spektrum der post-keynesianischen Theorie und macht das Buch besonders relevant für die Analyse aktueller wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen.

Ein Überblick über die einzelnen Kapitel

Das Buch, bestehend aus zehn Kapiteln, deckt verschiedene Aspekte der post-keynesianischen Makroökonomie ab – von den theoretischen Grundlagen bis hin zu aktuellen wirtschaftlichen Ereignissen und politischen Implikationen. Viele Kapitel profitieren von den zahlreichen Journalartikeln, die Eckhard Hein als Allein- oder Koautor zu den jeweiligen Themen publiziert hat. Im Einzelnen bilden die Kapitel folgende Themen ab:

- In der Einleitung macht der Verfasser deutlich, welche Ziele er mit seinem Buch verfolgt. Zunächst möchte er die Grundlagen der post-keynesianischen Makroökonomie vermitteln und ein umfassendes post-keynesianisches makroökonomisches Modell entwickeln. Darauf aufbauend soll dann ein praktisch umsetzbarer Policy-Mix abgeleitet werden, der dazu beitragen soll, dauerhaft Vollbeschäftigung und Preisstabilität zu erreichen sowie außenwirtschaftliche Ungleichgewichte zu vermeiden. Außerdem zielt das Buch darauf ab, die entwickelten post-keynesianischen Modelle auf neuere Forschungsfragen anzuwenden.
- Das zweite Kapitel beginnt mit einer Einführung in die post-keynesianische Theorie und ihrer Entstehung seit den späten 1930er-Jahren. Es behandelt die verschie-

denen Strömungen innerhalb der post-keynesianischen Ökonomie (fundamentalistische Keynesianer, Kaleckianer, Kaldorianer, Sraffianer, Institutionalisten) und deren historische Entwicklung. Außerdem wird auch die aktuelle institutionelle Infrastruktur (von Konferenzen und Fachzeitschriften über akademische Fachgesellschaften bis hin zu Graduiertenprogrammen an Hochschulen) beleuchtet, die heutzutage die post-keynesianische Denkschule trägt.

- Der Schwerpunkt des dritten Kapitels liegt auf dem Prinzip der effektiven Nachfrage und deren Verbindung zu post-keynesianischen Theorien über Sparen, Investieren, Kredit, Geld und Finanzen. Es beginnt mit einer Darstellung des Say'schen Gesetzes und seiner Ablehnung durch Marx, Kalecki und Keynes. Hein diskutiert in diesem Kapitel insbesondere endogenes Geld in der Geldkreislauftheorie und stellt dieses in einen Zusammenhang mit Kaleckis makroökonomischen Konzeptionen.
- Die Kapitel vier bis sechs machen den zentralen Bestandteil des Buchs aus, da hier Schritt für Schritt das kurzfristige Makromodell entwickelt und erweitert wird. Das umfangreiche vierte Kapitel bietet zunächst eine detaillierte Darstellung post-keynesianischer bzw. neo-kaleckianischer makroökonomischer Modellversionen unter der vereinfachenden Annahme konstanter Preise. Die Modelle werden schrittweise um Elemente wie den Staatssektor und die offene Volkswirtschaft erweitert. Hier wird auch die Einkommensungleichheit analysiert, und es werden die makroökonomischen Auswirkungen von Gender-Wage-Gaps untersucht.

- Im fünften Kapitel befasst sich Hein mit der Inflation – ein Thema, das kürzlich wieder eine große Aktualität erfahren hat. Für seine Erklärung von Inflation spielt insbesondere das Konzept der Konfliktinflation eine große Rolle. In diesem Kapitel wird diskutiert, wie unterschiedliche Ziele der Arbeitnehmer:innen über die Höhe des gesamtwirtschaftlichen Lohnanteils einerseits und der Unternehmen über die Kostenaufschläge (Markups) andererseits die Inflation beeinflussen. Es werden zwei verschiedene post-keynesianische Modelle zur Konfliktinflation präsentiert. Anschließend wird dieses Konzept in den Kontext der offenen Volkswirtschaft eingebettet. Außerdem werden die in diesem Zusammenhang bestehenden Herausforderungen für Zentralbanken bei der Inflationssteuerung thematisiert.
- Das sechste Kapitel leitet Argumente für eine koordinierte makroökonomische Politik ab, die Geld-, Fiskal- sowie Einkommens- und Lohnpolitik umfasst und einen Gegenentwurf zu den Politikempfehlungen des NCM darstellt. Hein zeigt dabei auf, welche makroökonomischen Zielgrößen von den verschiedenen Akteuren (Zentralbank, Regierung, Tarifvertragsparteien) verfolgt werden sollten, um die Wirtschaft langfristig zu stabilisieren, und weist außerdem auf die Notwendigkeit der (internationalen) Koordination dieser Akteure hin.
- Verschiedene langfristige post-keynesianische Wachstums- und Einkommensverteilungsmodelle werden im siebten Kapitel des Buchs vorgestellt und eingehend analysiert. Hein führt die Leser:innen durch unterschiedliche Modelltheorien, darunter neoklassische, klassische, marxistische und post-keynesianische, und zeigt auf, wie in diesen Theorien Investitionen, Nachfrage, Einkommensverteilung und Kapazitätsauslastung behandelt werden. Didaktische Grundlage dieses Kapitels ist ein Zwei-Felder-Diagramm. Hein nutzt diese Darstellung, um die Interdependenzen zwischen Einkommensverteilung und wirtschaftlichem Wachstum in den jeweiligen Modellen zu verdeutlichen. Ein weiterer wichtiger Inhalt dieses Kapitels ist die Betrachtung von lohnbestimmten (wage-led) und gewinnbestimmten (profit-led) Wachstumsregimen. In der post-keynesianischen Literatur wird seit Längerem intensiv darüber diskutiert, welche Faktoren dafür ausschlaggebend sind, ob eine Volkswirtschaft ein lohnbestimmtes oder gewinnbestimmtes Wachstumsregime aufweist. Dabei haben die funktionale Einkommensverteilung, Investitionen und die Kapazitätsauslastung eine zentrale Funktion. Hein analysiert in diesem Kapitel, unter welchen Bedingungen eine Erhöhung der Lohnquote zu einer höheren gesamtwirtschaftlichen Nachfrage führt (wage-led) oder ob eine Erhöhung der Profitquote vorteilhafter für das Wachstum sein könnte (profit-led). Diese Analyse erfolgt unter Berücksichtigung verschiedener makroökonomischer Variablen wie Investitionen, Konsum und Nettoexporte.
- Das achte Kapitel wendet die zuvor diskutierten Konzepte auf aktuelle wirtschaftliche Ereignisse an, mit einem besonderen Fokus auf den finanzdominierten Kapitalismus und auf aktuelle Stagnationstendenzen der westlichen Ökonomien, wofür auf die Arbeiten des bedeutenden österreichischen Ökonomen Josef Steindl Be-

zug genommen wird. Verschiedene nachfrageseitige Wachstumsregime werden klassifiziert und auf unterschiedliche Länder angewendet, wobei verschiedene Varianten des neo-kaleckianischen Wachstums- und Verteilungsmodells genutzt werden, um die Bedingungen und Folgen von Regimewechseln zu verdeutlichen. Analysiert werden die Ursachen und Finanzierungsbedingungen für die Nachfrage und das Wachstum. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Wirtschafts- und Finanzkrise von 2007 bis 2009 gelegt.

- Herausforderungen, die sich aus ökologischen Grenzen des Wachstums ergeben, werden im neunten Kapitel auf innovative Weise mit der post-keynesianischen Theorie verknüpft. Hierbei wird untersucht, ob und wie ein stabiles makroökonomisches Gleichgewicht in einer Wirtschaft aufrechterhalten werden kann, die aufgrund von ökologischen Zwängen auf langfristiges Wachstum verzichtet. Um die Auswirkungen auf Beschäftigung und sektorale Finanzierungssalden zu untersuchen, wird ein kaleckianisches Wachstums- und Verteilungsmodell mit autonomen Staatsausgaben verwendet. Hein zeigt, dass stabile ökonomische Bedingungen auch ohne Wachstum möglich sind. Jedoch müssen dafür spezifische Voraussetzungen erfüllt sein. Dazu gehört unter anderem, dass positive Profite und Realzinsen existieren und die Beschäftigung stabil bleibt, was die Wirtschaftspolitik vor eine Reihe von Herausforderungen stellt. Damit weist der Autor die immer wieder vertretene Auffassung zurück, dass der monetäre Kapitalismus einem inhärenten Wachstumszwang unterliege. Hein verdeutlicht zudem die Notwendigkeit einer sozioökonomischen und sozial-ökologischen Transformation, um die Herausforderungen einer nachhaltig wachsenden Wirtschaft zu meistern. Er betont die Rolle des Staates bei der Förderung einer Wirtschaft, die sowohl ökologischen als auch ökonomischen Anforderungen gerecht wird. Hierbei werden Ideen wie der „Green New Deal“ als politische Rahmenwerke vorgestellt, die auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung abzielen und gleichzeitig die post-keynesianische Theorie ergänzen können.
- Das abschließende zehnte Kapitel widmet sich der Zukunft des Post-Keynesianismus und erörtert Perspektiven und Strategien für dessen Weiterentwicklung. Diese sollte nach Ansicht des Autors auch in einer produktiven Auseinandersetzung mit anderen heterodoxen Lehrmeinungen erfolgen. Hein betont in diesem Kapitel außerdem die Notwendigkeit, weiter auf Grundlage der post-keynesianischen Theorie zu forschen und zu lehren, um den Herausforderungen der modernen Weltwirtschaft gerecht zu werden. Ein mathematischer Anhang mit Regeln für das Rechnen mit Wachstumsraten und mit Differentiationsregeln rundet das Buch ab.

Klare und strukturierte Darstellung der post-keynesianischen Theorie

Betrachtet man das Buch insgesamt, so lässt sich positiv festhalten, dass es sich durch seine systematische und klar strukturierte Darstellung post-keynesianischer (Modell-)Theorie auszeichnet und zahlreiche innovative Erweiterungen des kaleckianischen makroökonomischen Grundmodells enthält. Durch

die Einbindung von Elementen wie dem Geldkreislauf und der Konflikttheorie bietet das Buch eine tiefgehende Analyse und anschauliche Darstellung der Zusammenhänge von Wachstum, Investitionen, Einkommensverteilung, Geld- und Finanzmärkten und makroökonomischer Stabilität. Besonders hervorzuheben ist Heins Bemühen, dies alles in ein umfassendes Lehrbuch-Modell zu integrieren. Dies ist ihm überwiegend sehr gut gelungen. Hervorzuheben ist ferner die detaillierte Behandlung der verschiedenen Strömungen der post-keynesianischen Ökonomie im zweiten Kapitel, die einen umfassenden Überblick über die historische Entwicklung und die grundlegenden Werke dieser Denkschule bietet.

Ein weiterer großer Vorteil des Buches ist seine Anwendung auf aktuelle wirtschaftliche Probleme. Hein setzt sich gezielt mit Themen wie finanzdominiertem Kapitalismus, Stagnationstendenzen und den Herausforderungen einer sozial-ökologischen Transformation auseinander. Besonders informativ fand ich das Kapitel acht über makroökonomische Nachfrage- und Wachstumsregime, das fundiert in die Analyse von Wirtschaftssystemen und langfristigen Wachstumsperspektiven einführt. Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal des Buches ist die Einbindung ökologischer Fragestellungen in die makroökonomische Modellierung, was in der post-keynesianischen Literatur bislang eher selten vorgenommen wurde. Damit wird das Buch zu einer wichtigen Ressource für Studierende und Wissenschaftler:innen, die sich mit den ökonomischen Herausforderungen des Klimawandels auseinandersetzen möchten.

Auch wenn es Hein weitgehend gelingt, komplexe ökonomische Konzepte verständlich

zu erklären, werden einige Leser:innen die mathematische und formale Tiefe von manchen Kapiteln als herausfordernd empfinden. Während die detaillierten Modelle und analytischen Ansätze für fortgeschrittene Studierende und Forschende von großem Wert sind, muss man klar sagen, dass hier kein Lehrbuch für Erstsemestrige und Newcomer:innen vorliegt. Die fortgeschrittene Natur des Textes kann für diejenigen, die noch nicht tief in die post-keynesianische Theorie eingetaucht sind, eine Herausforderung darstellen. Der Zugang zum Buch erfordert ein solides Grundwissen über die makroökonomische Modellbildung, was es weniger zugänglich für Einsteiger:innen auf diesem Feld macht. Indem es gewisse Kenntnisse der post-keynesianischen Theorie und der Modellbildung voraussetzt, richtet es sich eher an Masterstudierende sowie an Doktorand:innen und Forschende.

Kritisch anzumerken ist, dass es für eine breitere Akzeptanz als Lehrbuch sicherlich von Vorteil gewesen wäre, wenn jedem Kapitel Übungsaufgaben beigelegt worden wären, wie es bei vielen erfolgreichen internationalen Lehrbüchern heute üblich ist. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass auf der Website des Verlags umfangreiche Foliensätze zu jedem Kapitel kostenlos zur Verfügung stehen. Für eine mögliche zweite Auflage wäre es zudem empfehlenswert, den Index zu überarbeiten, da beispielsweise das Schlagwort „interest rates“ fehlt, obwohl Zinsen in vielen Modellen eine zentrale Bedeutung haben. So wird beispielsweise in Kapitel vier die Rolle von Zinseinnahmen näher analysiert, was in neo-kaleckianischen Modellen bisher oft vernachlässigt wurde. Hierauf auch im Index hinzuweisen wäre für interessierte Leser:innen hilfreich.

Abschließende Bewertung

Alles zusammengenommen ist „Macroeconomics After Kalecki and Keynes: Post-Keynesian Foundations“ ein großes und beeindruckendes Lehrbuch, das einen wertvollen Beitrag zur post-keynesianischen Makroökonomik leistet. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Forschende, die sich intensiver mit den auf Kalecki und Keynes aufbauenden Ideen auseinandersetzen möchten. Das neue Buch von Eckhard Hein kann sowohl für Wissenschaftler:innen als auch für politisch Interessierte eine wertvolle Ressource sein. Es zeigt

eindrucksvoll die Relevanz der post-keynesianischen Ökonomik für die Analyse aktueller Probleme auf, auch wenn das Buch für weniger geschulte Leser:innen einige Herausforderungen bereithält. Trotz seiner inhaltlichen und formalen Anforderungen bietet es eine unverzichtbare alternative Perspektive auf die Herausforderungen der modernen Wirtschaftspolitik und zeigt mögliche Wege zur Überwindung makroökonomischer Instabilitäten auf. Man wünscht dem Buch eine große Leserschaft und hofft, dass die darin vertretenen Analysen und Empfehlungen auf breite Resonanz stoßen.

LITERATUR

- Blecker, Robert A./Setterfield, Mark (2019).** Heterodox macroeconomics: Models of demand, distribution and growth. Cheltenham (UK) und Northampton (MA, USA), Edward Elgar Publishing.
- Hein, Eckhard (2004).** Verteilung und Wachstum: eine paradigmensorientierte Einführung unter besonderer Berücksichtigung der post-keynesianischen Theorie. Marburg, Metropolis. Zweite Auflage: Marburg, Metropolis, 2018.
- Hein, Eckhard (2014).** Distribution and Growth after Keynes: A Post-Keynesian Guide. Cheltenham (UK) und Northampton (MA, USA), Edward Elgar Publishing.
- King, John E. (2015).** Advanced Introduction to Post Keynesian Economics. Cheltenham (UK), Edward Elgar Publishing.
- Kurz, Heinz D./Salvadori, Neri (1995).** Theory of Production. Cambridge (UK), Cambridge University Press.
- Lavoie, Marc (2006).** Introduction to Post-Keynesian Economics. London, Palgrave Macmillan.
- Lavoie, Marc (2014).** Post-Keynesian Economics: New Foundations. 1st edition. Cheltenham (UK) und Northampton (MA, USA), Edward Elgar Publishing. Zweite Auflage: Cheltenham (UK) und Northampton (MA, USA), Edward Elgar Publishing, 2022.